

Herrn Bethmann-Hollweg

Autor(en): **J.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **43 (1917)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-450234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herrn Bethmann-Hollweg

Nun hat er gesprochen, der Kanzler des Reichs,
Doch was wir so sehnlich erhoffen,
Das ist nun leider und abermals
Und immer nicht eingetroffen.

Er sprach, und das bleibt nun der Schluß
Der sehnlich erwarteten Zeitung:
Er füge sich im Kriegsziel auch
Der obersten Heeresleitung.

Herr Kanzler, ist das nicht verrückt,
Von Hagel und Blitz zu verlangen,
Sie sollten es schaffen, daß Anger und Au
In friedlichem Reichtum prangen?

Und Blitz und Hagel und Hindenburg
Sind da zum Welterern und Wüten,
Sie haben's getan. Doch hinfort soll
Ein Gott uns vor ihnen behüten,

Herr Kanzler, Sie kennen ja Goethe gut,
Und die Sabel vom Regenmeister
Sie wissen, dem Lehrling ward angst und bang
Vor der Wut der beschworenen Geister. J. Z.

Der Weg zur Ruhe

Nach einem guten Abendessen in unserer
Stammkneipe saßen wir nun beim Wein. Da
es am Musikerstammtisch streng verboten war,
zu fachsimpeln, so unterhielten wir uns über
allerlei fröhliche Vorfälle und kamen schließ-
lich auf die verschiedenen Todesarten zu spre-
chen. Der Musikkritiker Gr. sagte:

„Salls ich es erleben müßte, zu sterben,
bevor ich mich zur Ruhe gesetzt habe, dann
wünsche ich gehenkt zu werden.“

Die meisten von uns fanden diese Todes-
art zwar verdient, jedoch zu plötzlich und auch
wenig standesgemäß. Aber der Musikkritiker
blieb dabei, er ziehe sie jeder anderen Todes-
art vor. „Ich habe mich genau erkundigt,“
sagte er, „und habe erfahren, daß Gehenkte
ohne Musik begraben werden!“ J. G.

Der Kaplan von Brunnen

Schnadahüpfel

(Dem Kaplan von Brunnen ist der Gehalt von 1200 Sr.
auf 600 Sr. im Jahre herabgesetzt worden)

Es gibt unter der Sonnen
Kuriose Leut',
Zum Beispiel in Brunnen
Sah sie nit gscheut.

Sie sehen dem Coprater
Den Tapsen herab,
Ist das ein Theater,
Da sink' i ins Grab.

Sür sechshundert Franken
Halt' i ka Meß,
Kauf' keinen Anken,
Sahr' nit Gypfess.

Wia soll den Segen
Vom Himmi Euch geb'n,
Wenn i deswegen
Nimma kann leb'n.

Also, Ihr Kinder,
Denkt an mei Bauch,
I seg'n dann d' Kinder
Und Euch Bazi auch.

Hulduridiödiö!

Obsthergeßt

In Herisau

Man wollt' ein Zeughaus machen
und hat es abgelehnt.
Beim Volk sind solche Sachen
halt meistens sehr verpönt.

In Herisau besonders,
wo oft gar viel geschieht . . .
das Volk kennt samt und sonders
das altbekannte Lied . . .

So standen denn die Mannen
mit finstern Mienen da.
„Der Teufel soll euch bannen . . .“
Sie sagten halt nicht: ja.

Da half kein „Stimmungmachen“,
wie man sich dran gewöhnt.
Beim Volk sind solche Sachen
halt meistens sehr verpönt! Solsapfelbaum

Kunst

Nicht jede Kunst verdient diesen Namen.
Sonst hätten die Lebensmittelhändler heute
mehr Anspruch auf Atelierbauten als irgend-
welche Maler und Bildhauer.

Nicht jeder, der die Palette im Arm hält
und einen Pinsel schwingt, ist ein Künstler,
auch wenn er noch so viele Anbeter zählt.

Lange Haare und ein leeres Portemonnaie
sind nicht immer unentbehrliche Requisite der
Künstlerschaft, so wenig, wie ein volles Porte-
monnaie und eine goldene Uhrkette den
Kenner verraten. Notododonofor

„ARBENZ“

Motorlastwagen von 2 bis 5 Tonnen Tragkraft

Omnibusse

Industrielle
Fahrzeuge

Strassen-
Sprengwagen

etc.

Solide
Konstruktion!



Lastzüge
bis
10 Tonnen
Tragkraft

Feuerwehr-
Automobile

etc.

Oekonomisch
im Betrieb!

Motorwagenfabrik **ARBENZ** A. G. Albisrieden-Zürich